

Podnina plačan v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. In beantwortende Briefe ohne Markverben nicht berücksichtigt. Informativannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung Jurčičeva ulica 4, in Lubiana bei Alomo Company, in Zagreb bei der Vertriebs d. d., in Graz bei Kienreich, Kallitger, in Wien bei allen Anzeigenstellen.

Maribor, Mittwoch den 16. Juni 1926.

Nr. 133 — 66. Jahrg.

Post festum!

(Zur Konferenz der Kleinen Entente.)

Maribor, 15. Juni.

Uebermorgen werden die Minister Beneš, Nišić und Mitlić in die würdige Luft unserer Berge einatmen, sie werden sich programmweise an den grünen Tisch setzen und bei dieser Gelegenheit feststellen, daß das Sorgenkind ihrer seit einigen Jahren betriebenen offiziellen Außenpolitik, die „petite entente“, noch immer am Leben ist. Es hat sich schon einige Male mit aller Bestimmtheit herausgestellt, daß die diplomatischen und weltpolitischen Auswirkungen der Kleinen Entente auf kontinentale oder auch nur mitteleuropäische Geschehnisse von einer Tragweite waren, die selbst die ausgesprochensten Freunde dieser Bindung enttäuscht haben dürfte. Die jährlich sich wiederholenden Konferenzen der verantwortlichen Leiter der auswärtigen Angelegenheiten haben gezeigt, daß der Kleine Verband gerade noch die Kraft aufzubringen vermag, sich in retrospektiver Einstellung zum Geschehenen zu äußern, daß ihm aber alle Vorbedingungen zu einer einheitlichen Aktion auf einem geopolitisch, wirtschaftsgeographisch und ethnographisch so zerrissenen Terratum, wie Mittel- und Südosteuropa, fehlen. So gehen z. B. in der besagten Frage, die ja — last not least — in Rußland niemals ihre Aktualität einbüßen wird, die Meinungen der Tschechoslowakei und Rumäniens grundsätzlich auseinander. Was nun die Einstellung Jugoslawiens zu Italien betrifft, so kann auch in diesem Falle gesagt werden, daß die Wege in einigen prinzipiellen Fragen weit auseinander gehen. Eines der wichtigsten Momente aber, welches gegen jede Vertreibung der Bedeutung sich auflehnt, die dem Kleinen Verband beigemessen wird, ist der Umstand, daß die „petite entente“ als Ableger der Weltmächte eine selbständige politische Aktion ohne vorherige Zustimmung in Paris und London überhaupt nicht unternehmen darf. Das hat sich namentlich in der Frankfurter-Fältscher-Affäre gezeigt, da die Staatskanzleien in Prag, Bukarest und Beograd es vorgezogen haben, eine „abwartende“ Stellung einzunehmen und die „Entscheidungen“ erst nach Abschluß der gerichtlichen und parlamentarischen Untersuchung des ungarischen Panama zu treffen . . .

In den kommenden Beratungen in Vled hat die ungarische Frage die ihr seit Jahren gebührende Stelle eingenommen. Und dieses ist der einzige Aktivposten, den der Kleine Verband und seine Politik aufzuweisen haben: Schildwache zu stehen am Vertragswerk von Trianon. Freilich, die Art und Weise, in der man sich in Budapest des Bsteren über die „Vendarmerte der Allierten in Mitteleuropa“ lustig zu machen pflegte (trotzdem die Ironie mit bitterem Haß vermengt schien), war kaum geeignet, den Geist der großen Kuratel zu heben. Aber für die Politik der Kleinen Entente ist das Kapitel Ungarn ein dankbares Betätigungsfeld, insoweit in Paris und London, wo die ungarische Centre auch einige Kräfte ausgeworfen hat, keine Bedenken aufsteigen.

Diese Konferenz der Kleinen Entente wird den gewohnten Verlauf nehmen, wie alle bisherigen Beratungen. Die Minister des Aeußeren werden in einem liebenswürdig gehaltenen

Vereinheitlichung der Gemeindeordnung

Ein diesbezüglicher Antrag Jovanović

Beograd, 15. Juni. Vor der heutigen Sitzung der Skupština fand eine Beratung der Fraktionsführer statt, die sich mit der Frage der Wahl von Mitgliedern in den Ausschuß beschäftigte, welcher den Gesetzentwurf von Juba Jovanović betreffend die Erweiterung der serbischen Gemeindeordnung auf Bosnien und die Herzegowina sowie die Erweiterung der slowenischen Gemeindeordnung auf die Wojwodina zu überprüfen hätte. Da eine Einigung nicht zustande kam, wurde die Wahl dem Plenum überlassen.

Der Minister des Aeußeren und der Finanzminister haben der Skupština das jugoslawisch-amerikanische Schuldenabkommen unterbreitet.

Der Minister des Aeußeren teilt mit, daß in der Rettuno-Debatte Avramović und Dr. R. H. b. a. r. als Sachverständige teilnehmen werden.

Augenblicklich findet die Abstimmung über den genannten Antrag Juba Jovanović statt.

Die Konferenz der Kleinen Entente

Beograd, 15. Juni. In Begleitung des jugoslawischen Außenministers zur Konferenz der Kleinen Entente in Vled werden sich auch der tschechoslowakische Gesandte Šebā und der rumänische Gesandte Emanuēl befinden. Der rumänische Außenminister Mitlić trifft morgen in Vlika Rikinda ein und wird programmgemäß die Reise nach Vled sofort fortsetzen. In Lubiana werden große Vorbereitungen zum Empfang Dr. Beneš getroffen, dem der Gesandte Šebā bis Kotel entgegenfahren wird. An der Konferenz werden auch die jugoslawischen Gesandten Juba Nišić (Prag) und Colat Mitlić (Bukarest) sowie der rumänische Gesandte in Prag J. i. b. o. r. teilnehmen.

Prof. Dr. Branko Vodnik †

Zagreb, 15. Juni. Gestern um halb 10 Uhr abends wurde der Universitätsprofessor Dr. Branko Vodnik vom Herzschlag gerührt und starb kurz darauf. Er war im Bett mit der Redaktion des 11. Heftes der literarischen Zeitschrift „Jugoslovenska Rijba“ beschäftigt. Der Verstorbene führte vor kurzem einen erbitterten Prozeß gegen Dr. Jbenko B. e. r. i. c. , welcher den Wahrheitsbeweis für die gegen ihn erhobenen Verleumdungen nicht aufbringen konnte.

tenen Schlußkommunikations feststellen können, daß sich die herzlichen freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihren Ländern nirgends zu ihrem Nachteil verändert hätten und daß es unschwer gelungen sei, die Harmonie der Anschauungen über die politischen Probleme Mitteleuropas und des Kontinents herzustellen.

Eines aber ist von wesentlicher Bedeutung: die russische Frage ist nun in neuer Form vor dieses kleine Forum gestellt worden. Jetzt handelt es sich nicht mehr um Anerkennung oder Nichtanerkennung der Sowjets, vielmehr um den „Berliner Vertrag“. Also um ein Eingeständnis. Die mitteleuropäischen Siegerstaaten, in erster Linie die Tschechoslowakei, haben ihr Verhältnis zu

Dr. Vodnik wurde 1879 in Barazdin geboren, erhielt 1911 eine Berufung als Dozent an die Universität Zagreb und wurde 1920 zum ordentlichen Professor ernannt. Der Verstorbene veröffentlichte wertvolle literarische Studien über V. r. a. j. und Peter B. r. e. a. d. o. v. i. c.

Zusammenstöße in Berlin

Berlin, 15. Juni. Die Sozialdemokraten und die Reichsbanner-Organisation Schwarz-Rot-Gold veranstalteten im Zusammenhang mit der Fürstenabfindungskampagne eine Protestversammlung, an der sich 50—60. Menschen beteiligten. Mehrere Redner leisteten sich schwere Ausfälle gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg. Die Versammlung verlief anfangs ruhig, doch kam es später zu schweren Zusammenstößen, bei denen mehr als 50 Personen mehr oder minder verletzt wurden. Im Anzug wurden, hoch zu Ross, karikaturenhaft Puppen, den Kaiser Wilhelm und den deutschen Michel darstellend, mitgeführt.

Zürich, 15. Juni. (Avala.) Schlußkurse: Beograd 9.1125, Paris 14.80, London 25.15 ein achtel, Newyork 516.75, Prag 15.3125, Budapest 0.00722, Berlin 123.025, Brüssel 14.60, Amsterdam 207.575, Bukarest 2.225, Sofia 3.75, Konstantinopel 2.7125.

Zagreb, 15. Juni. (Avala.) Devisen: Amsterdam —, Wien 7.9015 bis 8.0315, Berlin 1348.56 bis 1352.56, Mailand 201.83 bis 203.03, London 275.13 bis 276.33, Newyork 56.415 bis 56.715, Paris 157 bis 159, Prag 167.45 b. 168.45, Zürich 1095.50 b. 1099.50.

Rußland nicht zu regeln vermocht und sind durch die Tatsache des deutsch-russischen Vertrages in eine Verlegenheit gebracht worden. Nun soll, im Sinne westlicher Bestrebungen, eine Formel gefunden werden, die die Paralyse der politischen und ökonomischen Auswirkungen des Berliner Vertrages ermöglicht. Aber Rußland hat mit seiner Agrarproduktion seinen Platz auf dem Weltmarkt bereits gefunden und die Welle der Agrar-krise, die jetzt den Erbschein umspült, ist ein Zeichen, daß die mitteleuropäischen Staaten Moskau gegenüber eine wirtschaftlich falsche Politik getrieben haben. Die Erkenntnis, die jetzt in Vled ihrer Dämmerung harret, ist reichlich spät gekommen: post festum!

F. G.

Keine Zeit...

Maribor, 15. Juni.

Die Anwesenheit einer Anzahl hervorragender Politiker der radikalen Partei in unserer Stadt veranlaßte die Vereinigungen der Staatspensionisten — Beamte und Militärs —, durch eine kombinierte Abordnung unter der Führung des pensionierten Oberpostverwalters Herrn R. a. r. i. s. beim Gesundheitsminister Herrn Dr. Slavko Mitlić um eine Audienz anzusuchen, zu dem Zwecke, um das Interesse dieses hohen Funktionärs für die endgültige Lösung ihrer leidigen Versorgungsfrage zu erregen und dazu seine Fürsprache zu gewinnen.

Wenn auch diese Angelegenheit nicht in das Ressort dieses Ministers gehört, so übernahm er doch mit großer Bereitwilligkeit die Mission, als Vermittler einzutreten, zu welchem Zwecke ihm einige Exemplare einer Denkschrift übergeben wurden, in welcher die Pensionisten ihren Wunsch nach Aufnahme in den Status der Neupensionisten zum Ausdruck brachten.

Im Laufe der in dieser Sache geführten Diskussion suchte Herr R. a. r. i. s. den Beweis zu führen, daß den Kronpensionisten mit der Uebertragung in die ebenfalls darübende Kategorie der Dinarpensionisten kein besonderer Dienst erwiesen werde; dabei fiel von Seiten des Ministers die Bemerkung, daß mit dem stufenweisen Ausbau dieser Frage immerhin ein Fortschritt verbunden wäre.

Obwohl vom fiskalischen Standpunkte dem Argumente die Stichhaltigkeit nicht abgesprochen werden kann, so mußte es doch Bedenken erregen und als hinsichtlich erscheinen, sobald man sich die Männer, die als Mittler erschienen, genauer ansah. Lauter Männer mit grauen Haaren, ja hochbetagte Greise, von denen einer sogar 88 Jahre zählte. Während bei diesen Menschen die Lebensjahre gezählt sind, dauert der von einer sehr tiefen Stufe begonnene Ausbau ihrer Versorgung nun schon sieben Jahre, ohne auch nur den bescheidensten Ansprüchen zu genügen.

Nein, gewiß nicht! Die Frage der Versorgung dieser Alten verträgt keinen stufenweisen Ausbau, sie ist sehr dringend und eine Frage des sozialen Bewusstseins. Sie ist auch keine nebensächliche und keine Frage, die mit Geringschätzung behandelt werden dürfte, denn es handelt sich um Menschen, die dem Begriffe Staat ihre ganze Lebensarbeit gewidmet haben, dem Begriffe, dem gerade die radikale Partei die höchste Bedeutung zollt. Aus diesem Grunde ist es gar nicht klug, so disziplinierter Diener des Staates, wie es die Altpensionisten sind, abzustößen und zu erniedrigen. Zumal man bei uns, wo die Klage über Mangel an staatlichem Sinn so oft gehört wird, glauben sollte, daß es im Interesse des Staates gelegen sei, diese Elemente heranzuziehen.

Das Schlagwort vom alten Hofrat, dem angeblich die Elastizität des Geistes und Charakters fehle, um sich in die neue Zeit zu fügen, hat heute die überzeugende Kraft verloren. Es besteht kein Grund, zu glauben, daß der alte Hofrat, der sich seinerzeit einem Regime vom Grafen B. a. d. e. n. i. bis zu jenem eines Grafen S. t. i. r. g. l. h. anzupassen vermochte, die Elastizität verloren hätte, sich auch einem Regime P. a. s. i. c. anzuschmiegen. Und der alte Offizier hat zumindest seinen Kameradschaftsflanz nicht eingebüßt, ein Erziehungsergebnis, das sehr fruchtbare Keime enthält, die aber nicht zum Auspflanzen gelangen konnten, weil ihnen der Boden entzogen

wurde. Heute darf man es schon sagen: wenn der alte Hofrat nicht gar so in Mißkredit gebracht worden wäre, wäre unsere Administration gewiß nicht auf einen so tiefen Standpunkt gesunken, wie dies der Fall ist; der alte Offizier als guter und ebenbürtiger Kamerad hätte zur Entwicklung einer gesunden Staatsidee sogar sehr viel beitragen können. So aber ist mit den alten Beamten und Offizieren ein neues Proletariat geschaffen worden, das in seiner Hilflosigkeit zwar unschädlich ist, dessen moralische Qualitäten aber bei der Entwicklung der neuen Zeit nicht zur Geltung kommen können.

Nun sind die alten Hof-, Regierungs- und sonstigen Räte sowie auch die alten Offiziere wirklich alt und dem Milieu des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens entfremdet worden, und wenn auch ihre Reihen täglich lichter werden, so sind sie doch noch da und das einzige, was sie sich noch gestatten, das ist der Ruf: Wir haben keine Zeit mehr, zu warten, dazu sind wir zu alt!

A. E.

Der politische Mord des Georgiers

—ap.— Paris, 11. Juni.

Wenige Wochen erst sind es her, da wurde der „weiße“ Hetman Petljura auf offenem Boulevard von einem politischen Gegner erschossen. Die Leidenschaften des Ostens scheinen mit immer steigender Festigkeit in Paris auseinanderzuprallen: Gestern wurde das geistige Haupt der kommunistischen Herrschaft in Georgien, Bessahapeli, vor dem Justizpalast durch die Hand eines „Menschewiken“ ermordet.

Am 9. August des vergangenen Jahres entbrannte im Café „Voltaire“, dem Treffpunkt russischer Studenten, eine regelrechte Schlacht zwischen georgischen Menschewiken und „Sozialdemokraten“, wobei Beshapeli, der Leiter des Blattes „Neues Georgien“ und eifrigster Verfechter der Sowjetsache in seinem Vaterlande, nebst seinem Sekretär ziemlich schwer verletzt wurde. Sie erhoben Klage gegen sechs sozialdemokratische Studenten und Arbeiter und es war heute vor der 11. Pariser Strafkammer in dieser politischen Angelegenheit Termin angefaßt. Die Debatten verliefen in aller Ruhe, und der ziemlich starke Ordnungsdienst im Saal wie auf der Straße schien sich als überflüssig zu erweisen. Nach der Sitzung jedoch bildete sich auf dem „Boulevard du Palais“ ein unerklärlicher Aufruhr, dem die überrumpelte Polizei im ersten Augenblick nicht gewachsen war. Der nächste Posten sandte Verstärkung, und die Massen zerstreuten sich, in unverständlichen Sprachen lebhaft diskutierend. Da trachten plötzlich zwei Schüsse, eine junge Frauenstimme kreischte entsetzt auf, ein Mann rief „Gerechtigkeit!“ Beshapeli hatte einen „Taxi“ herbeigerufen, worin seine Frau Stana und deren Vetter Platz nahmen. Im Begriffe, ebenfalls hineinzusteigen, beugte sich ein junger Mann über das Trittbrett und rief ihn an: „Hast du einen Re-

volver?“ — Beshapeli wandte sich überrascht um, antwortete ohne Ueberlegung: „Nein, ich bin unbewaffnet!“ — „Du hast Unrecht“, verfechtete der andere, „denn ich bin!“ Die junge Frau warf sich schützend zwischen den bedrohten Gatten und seinen Gegner. Dieser riß sie mit der einen Hand beiseite, feuerte mit der anderen. Beshapeli sank in die Kissen zurück, ohne einen Laut von sich zu geben. Der Mörder ließ sich ruhig verhaften. „Tun Sie Ihre Pflicht!“ sagte er zu den herbeieilenden Polizisten. „Sie zweifeln wohl nicht daran, daß ich die Folgen meiner Handlung im Voraus genau erwogen habe.“

Vor dem Kommissär des nächsten Postens machte er lächelnd alle nur wünschenswerten Angaben. Er heißt M e r a b a c h v i l i, ist in Tiflis 1903 geboren, arbeitete lange mit seinem Opfer zusammen, das als Mitglied der Duma bei den georgischen Sozialdemokraten saß. Nach der bolschewistischen Revo-

lution trennten sich ihre Wege, obschon sie räumlich beieinander blieben: beide leiteten von B e r l i n aus die „bolschewistische“ und die die „unabhängige“ Propaganda in Georgien. Im November 1924 erfuhr Merabachvili, daß sein Gegner in Paris weilte und dort eine Sowjetzeitung „Neues Georgien“ gegründet habe. Von diesem Augenblicke an reiste in ihm der Gedanke, den „Verbrecher seines Vaterlandes“ umzubringen. Er begab sich ebenfalls nach Paris und trat als Mechaniker in die Autowerkstätten Renault in Billancourt ein. Fünfzehn Monate wartete er auf die günstige Gelegenheit, seinen Feind in „eklatanter Weise“ zu ermorden. Der politische Kriminalprozeß schien ihm zu seinen Zwecken günstig. Er beglückwünschte sich immer wieder, den bösen Geist Georgiens beseitigt zu haben. Keinen Augenblick zweifelt er an seinem politischen Heldentum, für das er nur noch den letzten Glanz wünscht: den des M ä r t y r e r s.

Nachrichten vom Tage

Austritt Dr. Camillo Morocutis aus dem politisch-wirtschaftlichen Verein der Deutschen in Slowenien

Wie wir der slowenischen Presse entnehmen, ist der bekannte Publizist und Minderheitenpolitiker Dr. Camillo Morocutis aus dem politisch-wirtschaftlichen Verein der Deutschen in Slowenien ausgetreten.

Die Einzelheiten über die Vorgeschichte dieses Austrittes sind noch nicht bekannt. Zweifellos ist der Austritt Dr. Morocutis aus der politischen Organisation der Deutschen in Slowenien ein bemerkenswertes und wichtiges Ereignis. Dr. Morocutis gilt als gemäßigter Minoritätenpolitiker, der sich in seinen zahllosen Publikationen in gleichem Maße für die Rechte aller Minderheiten, namentlich aber für die Kärntner Slowenen, eingesetzt hat. Ueber seinen Antrag richtete der politisch-wirtschaftliche Verein der Deutschen in Slowenien ein Memorandum an die Kärntner Landesregierung, worin für die Kärntner Slowenen die kulturelle und Schulautonomie gefordert wird.

Fund eines Neanderthaler-Schädels

In Gibraltar wurden bei Ausgrabungen das Stirnbein und andere Teile eines menschlichen Schädels gefunden, der gleicher Art sein soll, wie der berühmte „Gibraltar-Schädel“, den man etwa um 1846

fund. Der neue Fund soll nach vorsichtigen Schätzungen 20.000 Jahre alt sein.

Der Direktor der prähistorischen Abteilung des Wiener Naturhistorischen Museums Professor Dr. S a y e r ist der Ansicht, daß, wenn auch nähere Nachrichten abgewartet werden müssen, um zu abschließendem Urteil zu gelangen, der prähistorische Schädel mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit derselben Epoche des primitiven Menschen angehört wie der bekannte „Gibraltar-Schädel“, also der Zeit des Neandertalmenschen. Dessen Schädel ist durch starke Augenbrauenwülste, fliehende Stirn und mangelnde Kinnausbildung gekennzeichnet. Allerdings wäre die Schätzung des Alters mit 20.000 Jahren zu niedrig, da zu jener Zeit bereits eine jüngere Menschenrasse, die „Mammuthjäger“, vorhanden waren. Das Alter der Neandertalmenschen geht nach den neuesten Forschungen auf 30.000 bis 40.000 Jahre zurück. Jedenfalls kommt dem Funde großer wissenschaftlicher Wert zu.

Das Weltparlament der Bischöfe

Der eucharistische Kongreß, der am 20. Juni in Chicago eröffnet werden soll, verspricht eine Sehenswürdigkeit zu werden, wie sie selbst in Amerika vereinzelt dasteht. Selbst Rom hat nur selten eine derart prunkvolle Versammlung kirchlicher Würdenträger gesehen, wie sie der amerikanischen Weltstadt bevorsteht.

15 Kardinal, 46 Erzbischöfe und 450 Bischöfe werden an dem Kongreß, der mit Zug und Recht ein Weltparlament der obersten Hüter der katholischen Kirche genannt werden kann, teilnehmen.

Die Festlichkeit wird sich in einem gigantischen amerikanischen Raume abspielen.

Am Ufer des Michigansees, im Herzen von Chicago, wird bereits an dem Stadion gebaut, das die Teilnehmer und Besucher des Kongresses fassen soll. Es wird mit Wallfahrten gerechnet, die ungefähr der Zahl der Rompilger des „Anno santo“ gleichkommen sollen. Aus den verschiedensten Staaten Amerikas werden allein eine Million Pilger erwartet. Eine Sehenswürdigkeit für sich bildet der Hauptaltar,

der sich inmitten des Stadions, 40 Meter hoch, erhebt.

Die Purpurstühle der Kardinalen sind mit verschwenderischer Pracht ausgestattet. Jedem Kardinal wird eine Leibgarde aus päpstlichen Rittern beistehen. Zu diesem Behufe werden alle päpstlichen Ritter Nordamerikas in Chicago eintreffen.

Das Programm des Festes ist bereits in allen Einzelheiten festgelegt. Dem Erzbischof von Wien, Kardinal P i f f l wird unter den 15 Kardinalen die Auszeichnung zuteil, die erste Messe zu zelebrieren und damit den eucharistischen Kongreß zu eröffnen. Dann wird eine päpstliche Bulle durch John B o n a n o, dem ehemaligen Botschafter Amerikas beim Heiligen Stuhl, verlesen. Nun folgt eine Festrede des Kardinals und Erzbischofs von Chicago, M u n d e l e i n, der als Gastgeber die Besucher des Kongresses begrüßt.

Der zweite Tag wird eine Ueberraschung bringen. Der größte Chor, der je bei einer Messe sang, wird an dem Gottesdienst mitwirken.

62.000 Schulknaben aus Chicago und Umgebung sollen diesen Riesenchor bilden.

1500 Nonnen hatten sich bemüht, die Chorknaben für diese Aufgabe gehörig vorzubereiten. Zwei Kardinalen aus Europa, der Erzbischof von Paris Louis D u b o i s und der Münchner Erzbischof F a u l h a b e r, halten Vorträge über die Rolle der Kirche in der modernen Geschichte und im Leben der Nationen.

Der dritte Tag des großen Kongresses ist ein Tag der Frauen. Der Redner, der über die Rolle der Frau in der Kirche sprechen wird, ist der Wiener Kardinal P i f f l. Die Messe wird von dem ungarischen Fürsterzbischof C s e r n o c h zelebriert. Es sei nebenbei erwähnt, daß abends ein zweiter Gottesdienst abgehalten werden wird, und zwar

im märchenhaften Licht von 200.000 elektrischen Kerzen.

Die Delegationen, die die katholische Bevölkerung Amerikas aus den Vereinigten Staaten nach Chicago entsendet, werden am vierten Tage empfangen. Den Höhepunkt des Kongresses und der Feierlichkeit bildet aber

der Gottesdienst am Ufer des Michigan-

sees vor einer gigantischen Marienstatue, dem

Faustrecht

Roman von Hugo Bettauer.

(Copyright 1926 by R. Löwit Verlag Wien und Leipzig.)

36 (Nachdruck verboten.)

Mein, Darling, so soll es bei uns nicht werden! Immer wollen wir uns an einander erfreuen, jedes Zusammensein soll ein Festtag sein. Nicht wahr, du gibst mir recht und denkst genau so wie ich, wenn du auch einen Moment hattest, in dem dich der Allermeltspießbürger ritte!

„Ja, mein Liebes, du hast recht und es soll so sein, wie du es vorschlägst.“

Diese Unterredung fand wieder in dem Appartement in der Bierzigsten Straße statt, dessen Betreten sich genau so abgespielt hatte, wie am Tage vorher. Die Regerin fragte, ob die Herrschaften Zimmer mieten wollten, stellte fest, daß das Gepäc wahrscheinlich später kommen würde und der Mietpreis für eine Woche im voraus zu bezahlen sei.

Am zweitnächsten Tage sollte Grace mit ihren Vater nach den Catskills fahren und Fels war noch nicht ganz entschlossen, mitzuhalten. Grace selbst hatte einige Bedenken darüber. Schon tuschelte man in den Kreisen der „upper fourhundred“ über das häufige Zusammensein mit dem „Fremden“, von dem man nichts wußte, als daß er weder der

„Sohn“ eines Bankhauses noch der einer europäischen Eisfirma sei, wie es sich, wenn man schon das Unglück habe, nicht Amerikaner zu sein, doch schade. Würde nun Fels gleichzeitig mit ihr im Mountain-Haus auftauchen, ohne daß die Verlobung erklärt wird, so riskierte man die böartigsten Klatschereien, denen Grace schon aus Rücksicht für ihren Vater gern entgangen wäre. Außerdem hätten sie in dem riesigen Landhotel kaum Gelegenheit, oft allein zu sein, so daß der gemeinsame Aufenthalt für sie mehr Qualen als Freuden gebracht hätte. Beide kamen aber noch zu keinem edgültigen Entschluß und wollten ihn bis zum nächsten Tag verschieben.

Neuntes Kapitel.

Am diesem Abend ging Fels, nachdem er das Souper mit Grace und Mister Kerens auf dem Dachgarten des St. Regis eingenommen hatte, in die untere Stadt, um in dem Viertel, das vorzugsweise von Oesterreichern und Ungarn bewohnt war, ein Kaffeehaus nach Wiener Art aufzusuchen. Am Vormittag war ein deutscher Schnellzug angekommen, der die Zeitungen mit sich geführt haben mußte, und Fels hielt sich gerne durch ein flüchtiges Durchlesen der Wiener Blätter auf dem Laufenden. Es war recht voll im „Café Austria“ und ein undefinierbarer Geruch nach einem Gemisch von Gulyasch, Apfelschtrudel, Melange und Virginiaigarren wurde durch die Windsäger umhergewirbelt.

Fels sah mehrere bekannte Gesichter unter den Gästen, die nach dem Kriege ihr Fortkommen in der alten Heimat nicht mehr finden konnten und ausgewandert waren, um in Amerika ein noch erbärmlicheres Dasein zu führen; in einem Herrn erkannte Fels einen ehemaligen Wiener Advokaturkonzipienten, der seinem Chef mit zwanzigtausend Kronen durchgebrannt war, und als der Kellner auf Fels zutrat, um ihn nach seinen Wünschen zu fragen, fuhr er peinlich berührt zusammen. Dieser Kellner mit dem bleichen, milden, abgemagerten Gesicht war in demselben Bataillon, das Fels als Oberleutnant geführt hatte, Leutnant gewesen, ein schneidiger, mutiger Burck, der mit Fels und später auch mit Dr. Bar oft genug gelaubt hatte, daß sie die nächsten Stunden nicht überleben würden. Als der Krieg ausbrach, war er noch ohne Beruf gewesen, da er eben erst das zweite Semester Juris hinter sich hatte. Und nun fand ihn Fels nach fast drei Jahren wieder, als Kellner in einem schäbigen Lokal, in dem schwerlich die Stammgäste über so viel Wissen, Anstand und gute Erzählung verfügten, wie der Kellner, der ihnen die helmatlichen Gerichte herbeischleppen mußte. Fels schwankte, ob er sich dem ehemaligen Kriegskameraden heimlich machen sollte. Et. ehlich. i. e. r. s. doch. d. e. r. racht. d. a. s. dem armen Kerl sein Mitgefühl dienlicher sein könnte, als ein Lattempfinden. Aber er verschob dies auf später, wenn sich die Schär

der Gäste gelichtet haben würde. Vorläufig verfenkte er sich in die Lektüre der neuen Nummer der „Weltpresse“, und mit einem gewissen Behagen stellte er fest, daß erschütternde Weise für ihn kein würdiger Ersatz gefunden war. Eben wollte er die letzte Nummer beiseite legen, als sein Auge noch über die „Personalnachrichten“ glitt und an einer Notiz haften blieb: „Herr August Langer, Chef der Firma August Langer, Maschinenfabrikgesellschaft mit beschränkter Haftung, ist an einem Lungenpituitatarrh erkrankt und hat sich in die Kuranstalt Semmering begeben. Herr Langer wurde bekanntlich im Februar durch den gleichzeitigen Verlust seiner Gattin und Schwägerin, die beide auf noch unaufgelärtle Weise einen Raubmord zum Opfer fielen, schwer getroffen.“

Fels laute an der Unterlippe, wie immer, wenn ihn Gedanken schwer beschäftigten, und starrte vor sich hin. Wenige Monate an vergangene Tage, die nicht einmal ein halbes Jahr von heute trennten, stiegen in ihm auf. Wenige Monate — doch ein Welt an Geschehnissen und Erlebnissen. Warum aber mußte diese Erinnerung gerade heute kommen, an diesem Tage, der ihm zum schönsten, freudigsten seines Lebens geworden war! Und die Schatten der Vergangenheit legten sich ihm schwer auf das Gemüt und verfinsterten die Sonne des Glückes, die ihn vor einigen Minuten noch umstrahlt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Sich dann eine Heiligenprozession anschließt. 7000 Priester ziehen durch die mit Fackeln beleuchteten Straßen, gefolgt von einer nach Hunderttausenden zählenden Menge der Kongregationsbesucher. Der Zug führt dann zum Hauptaltar zurück, wo Bonifazius im Namen des Papstes den Segen erteilt.

Mit diesem feierlichen Akt findet die prachtvollste Festlichkeit ihren Abschluß. Für die Beförderung der Festgäste zum Michiganufer haben die Chicagoer Behörden umfassende Vorkehrungen getroffen. Es stehen so viel Autobusse und andere Verkehrsmittel zur Verfügung, daß innerhalb dreier Stunden rund 300.000 Menschen zum Stadion gebracht werden können.

1. Ein neuer Unterstaatssekretär für Unterrichtswesen. Wie aus Zagreb berichtet wird, soll an Stelle des bisherigen Unterstaatssekretärs Pasarić, der vor einigen Tagen zum Vizepräsidenten der Skupština gewählt wurde, der Professor der Universität Zagreb Josef Belobek ernannt werden.

2. Aus dem Montandienste. Der Montanist Ferdinand Lopic ist zum Bergbauingenieur bei der Direktion des staatlichen Kohlenbergwerks in Belenje ernannt worden. Zum Rechnungsbeamten bei der gleichen Direktion wurde der Praktikant Ludwig Simon ernannt.

3. Dr. Ruel Baron Born, der bekannte Großgrundbesitzer und Großindustrielle in Oberkrain, feiert dieser Tage seinen 50. Geburtstag.

4. Auflösung aller Staatsbahndirektionen? Dem „Slovenec“ zufolge sollen demnächst bei der Reorganisation des Verkehrswezens alle Staatsbahndirektionen aufgelassen werden.

5. Ein neuer Arzt in Marenberg. Dieser Tage hat sich in Marenberg Herr Dr. Alfons Schönigmann als praktischer Arzt niedergelassen.

1. Der Telegraphenverkehr mit Frankreich, England und Amerika. Einer Verordnung des Post- und Telegraphenministeriums zufolge müssen alle für Frankreich, England oder die Vereinigten Staaten bestimmten Depeschen unmittelbar oder durch die lokalen Telegraphenämter dem Haupttelegraphenamt in Beograd übermittleit werden, nachdem die unmittelbare Verbindung Beograd-Paris bereits hergestellt ist.

2. Entziehung des Postdebets. Dem in Konstantinopel erscheinenden bulgarischen Blatt „Bodoznost“, den in Berlin erscheinenden „Großdeutschen Blättern“ und dem bulgarischen Organ „Romania“ ist vom Innenminister das Postdebit für den ganzen Staatsbereich entzogen worden.

3. Einführung der Sommerzeit. Mit 1. Juli soll, wie aus Beograd berichtet wird, bei allen staatlichen Ämtern sowie im Eisenbahnverkehr die Sommerzeit in Geltung treten.

4. Imprägnieren der Hauptstraßen in Bleib mit Stauböl. Wie verlautet, soll die Gemeinde Bleib demnächst mit dem Imprägnieren der Hauptstraßen mit dem Stauböl „Impregnot“ beginnen.

5. Gerichtliches Nachspiel zum Raubüberfall auf den Unterkrainer Postzug. Vor dem Schwurgerichte in Ljubljana hatte sich vergangener Samstag der wegen fingierten Raubüberfalles auf den Unterkrainer Postzug beschuldigte Beamte Johann Kalan zu verantworten. Der Angeklagte wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

6. Eine neue Stempelfälscher-Affäre. Die Beograder Polizei ist einer weitverzweigten Organisation von Stempelfälschern auf die Spur gekommen. Der „Verschleiß“ dieser falschen Stempelmarken erstreckte sich auf den ganzen Staat. Der Wert der in Umlauf gesehten Stempelmarken wird auf mehrere Millionen geschätzt. Die ersten Verhaftungen sind bereits in Smederevo und Kolin erfolgt.

gemeinde, teils sonst in der Stadt selbst durchgeführt werden, entwickelte sich auch in Tezno eine äußerst rege Bautätigkeit. Die von der Baufirma S p e s geplanten 25 Neubauten gehen schon der Verwirklichung entgegen. So hat man schon dieser Tage den Bau der ersten dieser Häuser fast zu Ende geführt. Auch in Radwanje werden mehrere Bauten aufgeführt. Diese Aktion ist wahrlich sehr zu begrüßen, da sie nicht unerheblich zur Vinderung der allgemeinen Wohnungsnot beitragen wird.

7. Mehr Schonung der Passanten! Von den Parteien einzelner Häuser in der Slovinska ulica kann wohl mit Recht mehr Schonung der Passanten verlangt werden. So werden in den Mittagsstunden, wo der regste Verkehr herrscht, ohne Rücksicht auf die Passanten Orangenschalen und andere Speiseüberreste auf die Gasse heruntergeworfen.

8. Folgen der Weinseligkeit. Vergangenen Sonntag, den 13. d. M. entstand in einem Gasthause in Brezno zwischen mehreren schon sehr angeheiterten Burschen eine Rauferei. Im Verlaufe derselben erhielt der Arbeiter Anton Lesnik eine Stichwunde am rechten Oberschenkel und eine schwere Verletzung am Rücken. Die Rettungsabteilung von Maribor leistete die erste Hilfe und überführte ihn in das Allgemeine Krankenhaus.

9. Unfälle. Am 13. d. M. unternahm mehrere Radfahrer einen Ausflug nach Prageritz. Herr Franz Holman stürzte dabei so unglücklich vom Rade, daß er meh-

tere Riquetschwunden am rechten Ober- und Unterschenkel erlitt und sich einen Schädelbruch zuzog. Er mußte in schwerverletztem Zustande in das Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt werden. Als die 59 Jahre alte Private Marie Sorak ihre am Blinddarmentzündung erkrankte 19jährige Tochter im Rettungsauto in das Allgemeine Krankenhaus begleiten wollte, stürzte sie beim Aussteigen aus dem Rettungsauto und zog sich eine Verstauchung des linken Kniegelenkes zu, so daß sie samt ihrer Tochter im Allgemeinen Krankenhaus verbleiben mußte. Während einer Ausfahrt stürzte der Staatsbahnheizer Sinne mit seiner Frau und seinem zweieinhalb Jahre alten Töchterchen vom Auto. Die Frau erlitt eine Verletzung am linken Kniegelenke und das Töchterchen eine Hautabschürfung an der linken Kopfseite.

10. Wetterbericht. Maribor, 15. Juni 5 Uhr früh. Luftdruck: 728; Barometerstand: 734; Thermohygroskop: — 2; Maximaltemperatur: + 12; Minimaltemperatur: + 11; Dunstdruck: 11.5 Millimeter; Bewölkungsgang; Niederschlag: 0.

11. Montag und Dienstag erstes Auftreten des Akkordionkünstlers Samin. Mittwoch erstes Konzert der Harfenistin Jovanka Dobradić aus Beograd in der Velika kabarna. Klub Bar Mittwoch neues Programm.

12. Parl-Ges. Täglich konzertiert das Künstlertrio „Musik“ von 17—19 und von 21—2 Uhr. Sonntags bei schönem Wetter verstärktes Orchester. 5706

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 15. Juni.

1. Der Minister für Volksgesundheit im Allgemeinen Krankenhaus und im Knabenhort. Vergangenen Sonntag nachmittags besuchte der Minister für Volksgesundheit Herr Dr. Slavko Miletić in Begleitung des Referenten Herrn Dr. Jurčić und mehrerer heimischer Ärzte das Allgemeine Krankenhaus. Auch dem Knabenhort und der Mütterberatungsstelle in der Strokmajerjeva ulica stattete der Minister einen Besuch ab. Hierbei wurden dem Minister auch verschiedene Wünsche und Bitten vorgebracht.

2. Journalistenklub. Die für gestern um 5 Uhr nachmittags anberaumte Plenarsitzung des Journalistenklubs ist auf Freitag den 18. d. M. um 5 Uhr verschoben worden. Die Sitzung findet in der Schriftleitung der „Marburger Zeitung“ statt. Vollzähliges Erscheinen der Kollegen mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung erwünscht.

3. Schüleraufführung der „Glasbena Matka“. Vergangenen Montag veranstaltete die hiesige „Glasbena Matka“ im kleinen Hörsaal eine Schüleraufführung. Es kamen Violen, Violinen, Klavier sowie Orchesterstücke zum Vortrage. Die Aufführung war äußerst gut besucht. Die einzelnen Vorträge ernteten allgemeinen Beifall. Die Veranstaltung erbrachte einen neuerlichen Beweis von der zielbewußten Arbeit der Lehrerschaft der „Glasbena Matka“.

4. Stand der ansteckenden Krankheiten in Maribor. Das Stadtphysikat veröffentlicht für die vergangene Woche nachstehenden Bericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten in Maribor: Typhus: geblieben 2, neu 0, geheilt 1; Scharlach: geblieben 2, neu 1, geheilt 4, verbleiben 6; Masern: verbleibt 1; Keuchhusten: verblieben 1, neu 1, geheilt 1, verbleibt 1; Rotlauf: neu 1.

5. Reiseprüfung an der Lehrerinnenbildungsanstalt. Vergangenen Freitag wurden die Reiseprüfungen an der hiesigen staatlichen Lehrerinnenbildungsanstalt beendet. Die Prüfungen haben 28 Kandidatinnen abgelegt, von welchen drei bis zum Herbst reprobieren wurden. Die Reiseprüfungen haben bestanden: Therese Planer, Emma Strgar, Maria Benko, Vikma Rottman, Maria Bezjak, Bada Brina, Ludmilla Sajna, Sofie Luzar, Vida Ploho, Irma Bobentk, Sonja Dellewa, Vera Černigoj (alle mit Auszeich-

nung), ferner Jda Groß, Danica Zen, Blanka Zen, Slava Braunfeld, Josefina Čonč, Emilka Potučnik, Nada Bernot, Angela Kranberger, Albina Stante, Anna Stanger, Mira Senčar, Anka Jupanc, Sonja Potučnik und Anta Baljavec.

6. Ein Fest der Arbeit. Der Redakteur der „Marburger Zeitung“, Herr Johann Ratač, feiert heute den 20. Jahrestag seines Eintrittes in unser Druckerunternehmen. Herr Ratač hat im Laufe von 20 Jahren das Muster eines pflichtgetreuen, fleißigen und aufopferungsvollen Mitarbeiters abgegeben und sowohl im Kreise seiner Arbeitskollegen als auch bei den Vorgesetzten allseitige Sympathien erworben. Dem Jubilar auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

7. Touristen aus Maribor auf dem Slemmen. Vergangenen Sonntag veranstaltete die Sektion des Slowenischen Alpenvereines von Maribor und Celje einen Ausflug auf den Slemmen, wo sich gegen 100 Touristen aus Kroatien und Slowenen versammelten.

8. Ein sauberes Kleblatt. In einem in der Franlopanška cesta gelegenen Gasthaus gerieten gestern abends ein gewisser Martin V. Johann D. und seine Gattin Therese in einen Streit, welcher plötzlich in einer unerwarteten Rauferei endete. Dem herbeigeeilten Wachmann gelang es erst mit Hilfe eines herbeigeeilten Gendarmen die wütenden Zeher festzunehmen und abzuführen. Die Teilnehmer an dieser Rauferei waren total heraufsch.

9. Ferienzeit. . . Juni, der Monat des Schlußjahres ist da! Die Porten der Schulen schließen sich für zwei Monate. Ferien, jubelt die Jugend, ihre Augen leuchten. Was alles beinhaltet dieses Wort! Für die einen ist es der Inbegriff ungeahnter Freuden und Herrlichkeiten, für andere bedeutet es die Heimkehr zu den Eltern, für jeden etwas Besonderes. Das ganze Jahr hindurch wird von den Ferien geträumt und wenn es oft in der Schule verzweifelt viel zu studieren gibt, das Wort Ferien hilft darüber hinweg, es ist eine Art Talisman. Die Koffer werden gepackt, zumterst kommen die Schulbücher. Für ganze zwei Monate gehört die Jugend sich selbst und ihren Vergnügungen. O wunderbare Ferienzeit!

10. Bautätigkeit. Abgesehen von den verschiedenen Bauten, die teils von der Stadt-

Nachrichten aus Stuj. Boshafte Beschädigung des Mithräums in Breg

Seit ungefähr vier Jahren ist das Mithräum in Breg für die umwohnende Jugend die Zielscheibe für ihre Untaten. Es wurde bisher der größte Teil der Fensterscheiben zertrümmert, ebenso die Fensterrahmen; im Vorjahre beging ein Mädchen die Frechheit, ein Fenster zu zertrümmern, um in den Tempel einzusteigen, welchem Beispiele bald darauf ein Gymnasiast folgte. Die Linden an der Zufahrtstraße wurden mit Messern angeschnitten und Äste in rochester Weise geknickt. Der Muser hat vorläufig von einer strafgerichtlichen Verfolgung abgesehen, da der Schaden teilweise gutgemacht wurde. In der Vorwoche hat nun ein Lehrling eines Wagnermeisters, welcher die Weide um den Schulpbau in Nacht hat, in sich den Drang gefunden, auch seine But an diesem Baue auszulassen. In der Nähe desselben befindet sich ein Haufen von ausgegrabenen Ziegeln und Steinen, welcher der Jugend die Projektile für ihre Untaten liefert. Der Eigentümer wurde oftmals gebeten, das Material zu entfernen, aber leider vergebens. Nun hat der genannte Lehrling mit den Steinen eine Unmenge von Dachziegeln zertrümmert, ebenso Fenster und Fensterscheiben; die Dachrinnen ausgerissen, durch einen wohlgezielten Steinwurf die Scheibe der im Tempel befindlichen Nische und die in derselben befindlichen Antiken schwer beschädigt. Zum Glück wurde der Bube bei seiner verbrecherischen Tat beobachtet und sieht nun seiner wohlverdienten Strafe entgegen. Es wäre endlich an der Zeit, daß sowohl Schule als auch Eltern mithelfen würden, diesem frevelhaften Treiben Einhalt zu tun, damit sich diese schändlichen Angriffe auf fremdes Gut nicht wiederholen.

11. Personalsnachricht. Der hiesige Rechtsanwalt Herr Dr. Jurčić liegt bereits seit einigen Tagen schwerkrank darnieder.

12. Aus dem Staatsdienste. Herr Steueroberverwalter Schubert wurde auf eigenes Ansuchen nach Ljubljana versetzt.

13. Besitzwechsel. Das Haus in der Sutomerska cesta 14, bisher im Eigentume des Herrn Rapač, hat der Gärtner Herr Binčević käuflich erworben. Die Villa des Photographen H. Schreiter (Za postaja) ist in den Besitz des Herrn Karl Jilner übergegangen.

14. Eine neue Verfügung des Stadtmagistrates. Dieser Tage ließ der Stadtmagistrat im Stadtpark eine Tafel anbringen, die die

Gundebehalter darauf aufmerksam macht, daß im Park ihre vierbeinigen Begleiter an den Beinen zu führen sind.

15. Gastspiel des Schauspielensembles aus Ljubljana. Am Montag den 21. und Dienstag den 22. d. veranstalten mehrere Mitglieder des Schauspielhanes in Ljubljana ein zweitägiges Gastspiel auf unserer Bühne. Zur Aufführung gelangen Schmitzlers dreitägige Komödie „Natale“ (erster Tag) und das dreitägige Drama des kroatischen Dichters Petja Petrović „Sela“. Für beide Aufführungen, deren Regie und Inszenierung die beiden ersten Regisseure Sloweniens, Rogož und Strbinšek übernommen haben, herrscht in hiesigen Kreisen lebhaftes Interesse.

16. Ivan Strečelj-Fest in Sv. Andraž. Am St. Peter- und Paulstage findet in Sv. Andraž in den Wind. Wüh. anlässlich der Enthüllung einer Gedenktafel für den verstorbenen Oberlehrer Ivan Strečelj ein großes Volksfest mit einem reichhaltigen Programm statt. Den Teilnehmern aus Stuj steht ein Auto zur Verfügung.

17. Feueralarm. Gestern um circa 22 Uhr ertönte in unserer Stadt das Feuerignal. In wenigen Minuten war unsere Freiwillige Feuerwehr marschbereit, war jedoch nicht ausgerückt, da die Meldung eintraf, daß sich das Feuer, dessen Schein in der Richtung Kobje-Franz zu sehen war, bereits gelegt habe.

18. Stadtkino. Heute Dienstag und morgen Mittwoch wird im hiesigen Stadtkino des spannenden und mit schönen Bildern ausgestatteten Film „Das Kaffeehaus in Kairo“ vorgeführt werden. Es ist dies eine herrliche orientalische Erzählung.

Aus Dravograd

19. Kommissionelle Besichtigung aller Fahrzeuge. Kommenden Donnerstag den 17. d. M. findet durch eine Militärkommission die Besichtigung, bezw. Überprüfung aller Fahrzeuge (aller Arten von Wagen und Motorrädern) statt. Die Besitzer derselben werden dringend aufgefordert, zuverlässig und pünktlich zu erscheinen, da im Nichterscheinsfalls hohe Strafen verhängt werden. Die kommissionelle Besichtigung erstreckt sich auf die Gemeinden Dravograd und Ostrica.

Draht Ged.

Unernwartet. „Na, Kleiner, wenn das dein Vater sieht, daß du dich noch so spät auf der Straße herumtreibst, was würde der wohl sagen?“ — „Der sagte sicher: Sag' es nicht der Mama!“ (Tuaend.)

Nachrichten aus Cello

c. Ein neuer Notar in Branklo. Zum Notar in Branklo bei Cello wurde Herr Juro **D e t i s e r**, Notariatssubstitut in Branklo, ernannt.

c. Die verschärfte Hundekontrollung abgelehnt. Der Stadtmagistrat in Cello änderte seine Verordnung vom 22. April l. J. bezüglich der Einführung der verschärften Hundekontrollung dahin ab, daß vom Straßengenen Freitagen die Hunde auf den Straßen und öffentlichen Plätzen ohne Maulkörbe an der Leine geführt werden, bezw. mit sicheren Maulkörben versehen, frei herumlaufen dürfen.

c. Eine Schülerveranstaltung. Am Samstag, den 19. d. M. um halb 20 Uhr und am Sonntag, den 20. d. M. um halb 18 Uhr wird von den Schülern der Schulklassen eine Schülerausführung der Veranstaltung werden. Am Programme sind mehrere Vorträge und das Singspiel „Moderne Mädchen“.

c. Ein Buchhaltungskurs. Wie man erfährt, gedenkt der Gewerbeverein einen Buchhaltungskurs für Gewerbetreibende zu eröffnen, falls sich eine hinreichende Anzahl von Interessenten zur Teilnahme meldet.

Theater und Kunst

Nationaltheater

Repertoire:

Dienstag den 15. Juni: Geschlossen.

Mittwoch den 16. Juni: „Das Fleckchen meines Herzens“. Erstaufführung!

Donnerstag den 17. Juni: „Das Fleckchen meines Herzens“. (Goupons.)

+ Erstaufführung. Das Nationaltheater bringt morgen das feinsinnige Lustspiel von Manners „Das Fleckchen meines Herzens“, ein englisches Lustspiel, das sich die Bühnen im Ru erobert hatte. Die Regie liegt in den Händen des Regisseurs Herr **K o v i c**. In den Hauptrollen sind die Damen **K r a l j** und **K o v a d i c** beschäftigt, ferner die Damen **S t a r c**, **S a v i n**, **F r a n t i k** und die Herren **K a s b e r g e r**, **G r o m**, **Z e l e n i k**, **S t o p a r** und **K o v i c**.

Rino

Burg - Rino

Ab Montag den 14. bis einschließlich Mittwoch den 16. Juni: „Der Morb“ (Justiz-morb). Mary Carr in der Hauptrolle. Die Erzählung eines unschuldigen Verurteilten. Ein glänzend gespieltes Drama mit packender Handlung. Wurde in Oesterreich und Deutschland mit Riesenerfolg vorgeführt.

Der von einer ganzen Welt seit langem geführte hartnäckige Kampf gegen die sogenannten „Indizienbeweise“ im kriminalistischen Verfahren wird in diesem Film in krassen, umso mehr aber eindrucksvollen Bildern vor Augen geführt. Der erste Akt zeigt uns eine Hinrichtung auf dem elektrischen Stuhl, wo der Delinquent trotz seiner verzweifeltesten Unschuldsbeteuerungen dennoch sein Leben lassen muß — für die Schuld eines anderen. Im letzten Moment noch kommt seine Unschuld durch das Geständnis des wirklichen Mörders an den Tag, es wird in Eile die Hinrichtung telephonisch abgesetzt — eine kleine Störung in der Verbildung, ein kleineres Jögern: der Beobachterswerte geht hinüber in das Reich des Todes... Indizien!

Die folgenden fünf Akte zeigen uns die verhängnisvollen Folgen einer leichtfertigen Wette, in der der Anwalt Harrington seinem Freunde Phillips böswillig will, daß er im Stande ist, einen völlig Schuldlosen binnen einiger Tage auf den „Todesstuhl“ zu bringen — durch „Indizien“. Ein abgestrafter junger Dieb, aber vollkommen gebessert, gibt sich als Werkzeug her. Phillips muß zehn Tage lang verschwinden. Dann O'Connor will ihr, Geldtante usw. des Verschwindens. Der für ermordet gilt. Verschwinden dabei wird er ertappt und eingekerkert. Inzwischen kehrt aber Phillips, dem es in der freiwilligen Verbannung zu langweilig wird, zurück und gerät mit seinem Freund Harrington, der ihm inzwischen die Braut abspenstig gemacht hat, in einen Kampf, der mit dem Tode Phillips endet. Nun muß das Opfer der

Wette, O'Connor, der wirkliche Mörder sein, der zwischen beiden (O'Connor und Harrington) abgeschlossene schriftliche Vertrag über die Wette wird von „Stuhl“ verneigt. Dann kommt auf den „Todesstuhl“ seine Verurteilung ist schauspielerisch meisterhaft wiedergegeben und für schwache Nerven eine Belastungsprobe, die manchen Zuschauer auf dem Sessel erzittern läßt. Die letzten Sekunden vor Einschaltung des Stromes bringen aber das Geständnis der Schuldigen, seelisch zumwidergebrochenen Frau — — Dann ist wiederum frei. Die Handlung ist danach angetan, besonders auch juristische Kreise über die „Indizien“ tiefer nachdenken zu lassen, was der ganze Film schließlich ja bezweckt. Den tiefen Eindruck, den das Werk hinterläßt, kann man deutlich auf allen Gesichtern lesen.

Apollo - Rino.

Von Dienstag den 15. bis einschließlich Donnerstag den 17. Juni der außerordentlich interessante Schlagerfilm: „Das gelobte Land“ mit der schönen Jüdin Raquel **M e l e r** in der Hauptrolle. Die Geschichte der Liebe eines Christen und einer Jüdin. Lebende Handlung. Prachtvolle Ausstattung. Der Riesenerfolg der Naphtaquellen. 10 Akte. Einer der besten Filme der neueren Zeit.

Rino „Diana“ in Studenci.

Von Samstag den 12. bis einschließlich Dienstag den 15. Juni „Die Insel der verlorenen Schiffe“, spannendes Abenteuerdrama in 7 Akten mit Milton **S t i l s** und Anna **M i l s o n** in den Hauptrollen. Meisterhafter Amerikanerfilm.

Von Mittwoch den 16. bis einschließlich Freitag den 18. Juni: „Hirtens Blut“, sensationeller Zirkusfilm in 6 Akten. In der Hauptrolle **K e n a D e s n i**. Packende Handlung u. erste Kl. Ausstattung.

Es gibt wohl keinen Zirkus größeren Stils, in welchem sich nicht eigenartige Begebenheiten und spannende Zwischenfälle zutragen würden. Ganz besonders interessant sind die Erlebnisse zweier Partner, die in einem vornehmen See- bade in einem Zirkus auftreten.

Das angenehme, sorgenlose Leben der Badegäste entlockt dem Zirkusmädchen **J a n a** den sehnsuchtsvollen Seufzer: „Ach, wie schön wäre ein solches Leben!“ Diesen Wunsch hört ein dort weilender Gast **D r. B o r i s**, der sich entschließt, das Mädchen zur Dame zu erziehen. Der Weggang seiner Zirkuskollegin macht auf den Partner **F r a n k** großen Eindruck und er scheidet wehmütig von ihr.

Aber das ererbte Zirkusblut erwacht wieder bei dem Mädchen trotz des sorgenfreien und mühelosen Lebens und sie erklärt dem **D r. B o r i s**, daß sie wieder zum Zirkus zurückkehren wolle. Um sie von diesem Vorhaben abzuhalten, machen beide eine große Reise. Das feste Gesellschaftsleben durch ihr jedoch zur Last und sie entflieht. Die durch diese Flucht heraufbeschworene schwere Krankheit **D r. B o r i s** veranlaßt sie zur Rückkehr, sie pflegt ihren Wohltäter und sie leben sie gemeinsam in einer Großstadt.

In diese Stadt kommt nun ein großer Wanderzirkus, in dem auch **F r a n k** austritt, der durch seine waghalsigen Attraktionen eine Sensation bildet. Seine Partnerin aber erkrankt und da ihm die Anwesenheit seiner früheren Partnerin **J a n a** bekannt ist, so bittet er sie, mit ihm aufzutreten. Dies beschwört Konflikte und Szenen herauf, die an packender und nachhaltiger Spannung reich sind und jeden Besucher hoch befriedigen müssen. Es ist ein leidenschaftliches Stück Leben, das da an unserm Auge vorüberzieht. Das wunderbare, hinreißende Spiel der **D e s n i** ist zu bewundern, um es noch besonders hervorzuheben. Regie und Ausstattung des Films sind erstklassig.

Vorstellungen täglich: an Wochentagen um 18 und 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 16, 18 und 20 Uhr.

Sport.

: Unterleutnant Ante Stolo, der bekannte Athlet des S.K. Ptuj, konnte beim Auswahlmeeting in Lubiana schöne Erfolge davontragen. Im **K u g e l s t o ß** erzielte er unter allen Konkurrenten die **b e s t e** Leistung und besetzte damit den ersten Platz in Slowenien. Im **D i s t a n s w e r f e n** wurde er **Z w e i t e r** und im **S p e e r w e r f e n** **D r i t t e r**.

: Kurmi geschlagen! Ueber 1000 Meter wurde Weltmeister **N u r m i** gestern in Ruopio (Finnland) von **L i e n d a I** in 2:31.2 geschlagen. **N u r m i** lief 2:32.2 und wurde **Z w e i t e r**.

: Benoists neuester Rekord. Im Bergrennen von Boiz bei Amiens fuhr der Delagefahrer **B e n o i s t**, die 2 Kilometer lange Strecke in 52.2 Sek., somit auf der Bergstrecke eine mittlere Stundengeschwindigkeit von 137.931 Km. verzeichnend.

: Von Paolino, dem neuen Weltzugmeister Der neue Europameister im Schwergewichtsbogen wird sich nicht lange auf seinen Lorbeeren ausruhen, denn **F r a n c o i s D e s c a m p s** hat für den Spanier bereits in dem Engländer **G i b s y D a n i e l s** einen „geeigneten“ Gegner gefunden. **G i b s y D a n i e l s** durch seinen **L. o. - S i e g** über **H a n s B r e i t e n s t r a e t e r** ein großer Mann geworden ist, wurde aber in Stockholm von **H a r r y B e r s s o n** überzeugend geschlagen. Der Kampf **P a o l i n o - G i b s y D a n i e l s** soll im Juni in Paris vor sich gehen. Danach will **D e s c a m p s** mit **P a o l i n o** und dem französischen Mittelgewichtmeister **M o l i n a** nach Amerika fahren, um dort einige Kämpfe auszutragen und dem für den 4. Juli festgesetzten Kampf **C o r p e n t i e r - Y o u n g S t r i b b l i n g** in New York beizumohnen.

Schwurgericht

Ein brutaler Sohn

Als Erster hatte sich gestern vor den Geschworenen der **M a l e r F r a n z B u l a u s M o r a b e l** wegen an seinem eigenen Vater verübten **T o t s c h l a g e s** zu verantworten. In einem Streite verprügelte der Angeklagte, der sich an seinen Eltern wiederholt tätlich verging, seinen Vater derart, daß dieser wenige Stunden darauf starb. Der Angeklagte gestand seine Tat wohl ein, erklärte jedoch, daß er in großer Aufregung gehandelt habe. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf **T o t s c h l a g**, bejahten aber die Schuldfrage auf **s c h w e r e k ö r p e r l i c h e B e s c h ä d i g u n g**, worauf **F r a n z B u l a u s** zu **d r e i** Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde.

Die Geliebte mit der Hade erschlagen

Als Zweiter stand ein gewisser **J u a n O i z m e s i j a** aus Gornja Radgona wegen **E r m o r d u n g** seiner Geliebten vor dem Geschworenengericht. Heuer in Februar bestand zwischen dem Angeklagten und seiner Geliebten, einer gewissen **J o s e f i n e L o v r e c**, ein heftiger Streit, in dessen Verlaufe **O i z m e s i j a** eine Hade ergriff und das Mädchen mit zwei Schlägen auf den Kopf erschlug. Nach der Tat wollte er Selbstmord begehen, wurde aber daran gehindert. Die Geschworenen verneinten die erste Schuldfrage auf **M o r d** und bejahten die zweite Schuldfrage auf **T o t s c h l a g**, worauf der Angeklagte zu **d r e i** Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde.

Vollwirtschaft

× Verschärfte Zollkontrolle an den jugoslawischen Grenzen. Der jugoslawische Finanzminister wird kraft Ermächtigung durch den Ministerrat die Aufsicht über die Verzollungstätigkeit in den jugoslawischen Grenzorten verstärken. Von amtlicher Seite wird betont, man habe in der letzten Zeit eine gewaltige Ausbreitung des Schmuggels an den Grenzen beobachtet, wodurch die staatlichen Einnahmen schwer beeinträchtigt würden. Eine besondere Kommission ist mit der Ausarbeitung sehr strenger Kontrollvorschriften für den Waren- und Personenverkehr an der Grenze betraut worden. Besonders wird auf die Verhinderung der unbefugten Ausfuhr großer Mengen Edelwalfurta geachtet werden.

× Wiedereinführung des Zwangsausgleiches? Das jugoslawische Zwangsausgleichsgesetz wurde bekanntlich vor zirka Jahresfrist aufgehoben; seither wurde zu wiederholtenmalen in Wirtschaftskreisen der Wunsch laut, neue gesetzliche Bestimmungen über diese Materie zu schaffen. In der letzten Sitzung des Verbands der Industriellen und Kaufleute wurde über diesen Punkt verhandelt und vorgeschlagen, sich bei der Schaffung eines neuen Gesetzes an das ungarische Gesetz anzulehnen. Eine der wichtigsten Bestimmungen dieses Gesetzes ist, daß vor Ansuchen um gerichtliches Verfahren der Ausgleich vor einem Forum

der wirtschaftlichen Organisationen verhandelt wird.

× Eine Aktion zur Valorisierung der ungarischen Kriegsanleihen. Aus Budapest wird berichtet: Der Schutzverband ungarischer Kriegsanleihebesitzer leitet jetzt eine Aktion im Interesse der Aufwertung der gebalancierten Kriegsanleihen ein und es gelang bereits, 25.000 Anhänger zu rekrutieren, die alle die Aufwertung fordern. Es wird gefordert, daß alle Kriegsanleiheobligationen entsprechend aufgewertet werden. Die Regierung erklärt demgegenüber, daß sie bereit ist, den Erbanten einer charitativen Aufwertung zu erwägen. Derzeit halten die ungarischen Kriegsanleihebesitzer Obligationen im Werte von 6 Milliarden Kronen in Händen.

Volksgesundheits- und Heilkunde

b. Gelbsucht kommt bei Magen- und Darmkrankheiten, bei Leber- und Gallensteinleiden vor. Es wird die Haut, namentlich die Bindegewebe der Augen, gelb, dabei tritt oft starkes Jucken am ganzen Körper auf. Am Beginn der Krankheit besteht meist Fieber, Appetitlosigkeit und Brechreiz. Der Stuhl ist entweder flüssig oder angehalten, jedenfalls lehmfarben, vor allem in der richtigen Dosis, man vermeide alle fetten, blähenden und schweren Speisen, auch Milch. Am leichtesten werden in diesem Zustand Gemüse vertragen. Zweckmäßig ist eine Karlsbader Kur, die man auch zu Hause machen kann. Man trinkt früh am nächsten Morgen ein Weingläschen mit Karlsbader Mählsbrunnenwasser. Ist der Stuhl angehalten, so kann man dem Wasser einen Kaffeelöffel Karlsbader Salz zusetzen. Gegen das Jucken betupft man die Haut mit Salicyl- oder Mentholpflaster. Wenn die Gelbsucht sich in kurzer Zeit nicht bessert, ist sie das Zeichen einer schweren Erkrankung.

Die neue Fahrordnung

Ankunft und Abgang der Züge in Maribor Schnellzüge:

Abgang gegen:
T r i e s t: 1.40, 14.25.
Z a g r e b: 3.20, 14.38.
W i e n: 0.40, 4.00, 15.15.
Ankunft aus:
T r i e s t: 3.25, 14.58.
Z a g r e b: 0.05, 14.45.
W i e n: 1.11, 2.45, 15.55.

Personenzüge:

Abgang gegen:
L j u b l j a n a: 5.20, 9.40, 13.20, 17.25, 23.05.
P r a g e r s t o: 19.19.
O a f o v e c: 3.30, 8.12, 15.43, 21.00.
P i t e r t: 5.50, 13.30, 16.20.
F a l a: 10.22, 16.58.
G o r n j a R a d g o n a: 4.55.
M u r j a S o b o t a: 11.38, 15.48.
S t. J i j: 6.10, 13.30, 16.15.
D e s t e r r e i c h: 4.55, 8.40, 13.20, 20.10.

Ankunft aus:
L j u b l j a n a: 3.13, 9.34, 11.44, 16.22, 21.56.
P o l j e a n e: 7.34.
O a f o v e c: 0.41, 6.35, 10.20, 18.14.
P i t e r t: 7.45, 12.54, 20.49.
F a l a: 11.58, 18.37.
G o r n j a R a d g o n a: 14.32.
M u r j a S o b o t a: 10.20, 21.47.
S t. J i j: 7.40, 14.53, 19.44.
D e s t e r r e i c h: 8.00, 12.42, 18.33, 22.19.

Neue Fahrordnung

rechts fahren links vorfahren

Der Jazz-König in Deutschland



Paul Whiteman, der amerikanische „Jazzband-König“ und Begründer sinfonisch bereicherter Jazz-Musik, ist mit seiner 50 Mann starken Kapelle in Berlin eingetroffen, um im Ersten Schauspielhaus Konzerte zu geben.

Witz und Humor.

Stilblüte. Der Körper der Leiche wurde in kleine Stücken geschnitten aufgefunden. Selbstmord dürfte wohl kaum anzunehmen sein . . . (Jugend.)

Wahre Geschichte. Zu einem Rechtsanwalt kommt ein alter reicher Galizier und trägt ihm seinen Fall, eine Forderung betreffend, vor. Nach Auseinandersetzung des Sachverhaltes erklärte ihm der Rechtsanwalt: „In diesem Falle sind leider nicht Sie, sondern entschieden der andere im Recht.“ Da antwortet der Galizier mit freudbestrahlendem Gesicht: „Herr Doktor, jach bin der andere!“ (Faun.)

Der Druckfehler. Ein junger Arzt kündigte in der Zeitung die Eröffnung seiner Praxis an, sich gleichfalls als Spezialist für Kehllopfkrankheiten empfehlend. Am nächsten Tage fand er sich mit fetter Schrift als Spezialist für Kahllopfkrankheiten angezeigt. Auf seine Reklamation wurde die Verbesserung der Annonce zugesagt. In der nächsten Nummer konnte der Arzt sich zu seiner Empfehlung als Spezialist für Kahllopfkrankheiten lesen.

Eben den. „Na, wie geht's im Geschäft?“ „Ach nichts als Aerger. Wir suchen einen Kaffier.“ „Sie haben ja erst dieser Tage einen engagiert.“ „Na ja, den suchen wir eben.“

Für die Frauenvwelt

Die Frau, die nichts anziehen hat

Kennen Sie diese Dame, meine Gnädigste? Die arme, bedauernswerte Frau, die nackt und bloß in ihrer reizenden Crepe de Chine-Kombination vor ihrem Kleiderschrank steht und die Hände ringt? Die Schranktüren vermögen die sich drängende Kleiderfülle längst nicht mehr zu bändigen. Auf den Möbeln liegen sechzehn Kleider umher, die die Jose „zur Auswahl“ herausgelegt hat. Der elegante Karton aus dem großen Atelier, der zwei neue Kleider enthält, steht noch unausgepackt mitten im Zimmer. Und schwankend, gleich der Blie im Felde, steht die bedauernswerte Frau vor ihrem kuren Schmetterschirmgeldchen und kann sich nicht entschließen, das kindgrüne Complet mit den spagatfarbenen Spitzenmotiven, das sie an dem Mannequin so entzückt hat, wie sich nachträglich herausstellte, auf ihren Teint eine geradzue verheerende Wirkung. Das rosa opera-Kleidchen aus dem exotischen Crepe Erapot, von dem sie sich solche Erfolge versprochen, macht sie zu schlant. Die feinen Längspleisses möchten eine stärkere Figur zwar wunderschön strecken, sie aber mit ihrer einwandfreien, tadellos schlanken Gestalt hat das nicht nötig. Zu dem herrlichen kiesfarbenen Wollmaracain-Kostüm ist es heute entschieden zu warm. Das Smo-einl-Complet ist ihr für die Begegnung mit Charly zu gesucht. Die männliche Linie vertritt in diesem Falle wirklich der Mann. Also um Himmelswillen, was soll sie denn anziehen? Sie kann weder im flbergestrichen weißen Taftabendkleid noch im Schwimmanzug

zum Fünfuhrtee erscheinen. Es ist ein Jammer. Weil sie aber auch keinen individuellen Schneider hat und dieser Tyrann von Gatten die Notwendigkeit der Konsultation eines solchen nicht einseht . . . Sie grübelt. Daisy, ihre Freundin, hat es besser. Der wird jede Toilette auf den Leib gedichtet. Sicher kommt sie nicht in solche Verlegenheit.

Das Böschchen erscheint: „Gnädige Frau, es ist gleich fünf!“

„Lotti, bleiben Sie da und helfen Sie mir, was soll ich anziehen?“

„Vielleicht hier das Kaschabordürenkleid, gnädige Frau?“

„Das vom vorigen Monat? Nein, unmöglich! Halt, vielleicht das cerise Crepe de Chine-Kleidchen, glauben Sie nicht?“

„Das ist leider noch nicht vom Pugen gekommen, gnädige Frau!“

„So? Das einzige Kleid, das für heute eventuell in Frage gekommen wäre, ist nicht da? Also es geht so nicht weiter. Ich werde meinem Mann schreiben. Schließlich schade ich s e i n e m Ruf, wenn ich in unmöglichen Kleidern herumlaufe. Ich werde mir morgen eine kleine Auswahl neuer Sachen bestellen. Und jetzt geben Sie mir in Gottesnamen das lavendelblaue Georgettelkleid mit dem gleichfarbigen Taftmantel heraus, obwohl ich es nicht ausstehen kann. Aber schließlich — e t w a s muß ich ja anziehen!“

In aller Bescheidenheit sagt die Kleine Jose: „Wenn gnädige Frau jetzt noch ein paar neue Kleider bekommen, brauchen wir einen größeren Garderobenschrank!“

Nun, gnädige Frau, das ist ein krasses Beispiel. Aber die Frau, die nichts anziehen hat, existiert wirklich. Und das sollte nicht

sein, denn es ist so wenig im Sinne der Mode, als es unpraktisch ist. Je nach ihrem Gesellschaftskreis und Beruf bedarf die Frau von heute einer bestimmten Toilettenauswahl. Nie aber sollte sie darin so übertreiben, daß sie vor jedem Ausgang vor die Dual der Wahl gestellt wird. Ein Kleid will mit Ueberlegung gekauft sein, es muß die Abstimmung zur Persönlichkeit seiner Trägerin verraten, wenn es seinen Zweck, sie zu schmücken, erfüllen soll. Die heutige Mode mit ihren großen und wahrhaft künstlerischen Individualisierungsmöglichkeiten macht diese Aufgabe für kluge Frauen zu einem Vergnügen. Ein Reich tum an Farben, Stoffen, Kleiderformen, an Hüten und reizenden Kleinigkeiten ermöglicht es doch jeder Frau, das für sie Geschafte unter allem anderen auszuwählen. „Greift nur hinein . . .“ Je weniger und je besser gewählte Kleider man zum anziehen hat, desto mehr hat man anzuziehen!

Praktische Winte fürs Haus

h. Die Frische der Eier läßt sich am sichersten durch die Salzwasserprobe feststellen. Man löst 30 Gramm Kochsalz in 0.25 Liter Wasser und legt die zur Prüfung bestimmten Eier hinein. Frische Eier sinken darin unter, drei Tage alte schwimmen in der Mitte der Lösung und alte schwimmen oben, denn je frischer das Ei ist, umso schwerer ist es auch, da es durch Verdunstung noch nichts von seinem Inhalt eingebüßt hat.

h. Einfache Art, um grüne Pflüderbsen für den Winter zu konservieren. Nachdem man die zarten grünen Erbsen (möglichst anfangs der Erbsenzeit) aus den Hülsen entnommen, mißt man auf 1 Liter Erbsen zwei Eßlöffel voll gestoßenen Zucker. Nun wäscht man die Erbsen, tut sie in einen großen Topf und dünstet sie mit dem Zucker langsam bei mildem Feuer weich, damit sie ihre grüne Farbe nicht einbüßen. Dann läßt man sie im Dörrföfen auf Horden ausgebreitet langsam trocknen und heßt sie, wenn sie vollständig trocken sind, in Papiertüten oder Blechboxen auf. Wenn man sie im Winter gebrauchen will, muß man sie am Abend vorher in etwas Wasser einweichen, damit sie wieder aufquellen; mit diesem Wasser seht man sie auch an und bereitet sie dann

beliebig. Sie ersetzen vollständig die Büchsen-erbsen, doch ist diese Art der Konservierung weit einfacher als das Einlöchen.

Der Landwirt.

I. Kartoffeln in der Schweinefütterung. Kartoffeln werden nur so viel an Schweine verabfolgt, wie genügt, sie in guter Kondition zu halten. Mehr sind vom Uebel; keineswegs dürfen die Tiere durch Kartoffelfütterung in einen malfähigen Zustand gelangen. Mastschweine im Gewichte von 100 bis 150 Kilogramm können 4-6 Kilogramm Kartoffeln pro Tag und Kopf erhalten, schwerere Tiere bis zu 8 Kilogramm Kartoffeln. Die Knollen werden gekocht oder gedämpft dargeboten.

I. Ordnung in den Samenvorräten! Jetzt, nachdem die meisten Aussaaten erledigt sind und die Samenvorräte von vielen Sachen nicht aufgebraucht wurden, prüfe man die übriggebliebenen Reste und verwahre sie gut. Durch eine Aufschrift wird das Jahr des Einkaufes, bezw. der Selbsternte des Samens auf der Tüte angebracht. Der ganze Vorrat wird schön geordnet und zur Verwendung im nächsten Jahre zurückgestellt. Man schütze die Vorräte vor Mäusefraß! Aufbewahrung an trockenen, aber auch nicht an warmen Orten.

I. Die Fütterung der Kaninchen wird sehr verschieden vorgenommen. Manche Züchter füttern täglich nur einmal, andere zwei- und andere dreimal. Jedenfalls ist die Frage noch strittig. Am besten füttert man wohl dreimal, gibt aber die Hauptmahlzeit erst abends, weil das Kaninchen ein Nachttier ist.

I. Alpen mit Weidewechsel zeigen höhere Milchträge als solche, auf denen das Vieh über die ganze Sommerung auf der gleichen Weide zubringen muß. Gewöhnlich trifft es hier zu, daß nach einer überreichen Weide im Vorommer meistens empfindlicher Futtermangel im Nachommer folgt und nur altes, hartstengeliges Gras vorhanden ist. Dem Kelpfer ist bekannt, daß bei Eintritt von Weidewechsel namentlich die Milchmenge der trächtigen Tiere auffallend rasch zurückgeht. Die Kühe gehen auch deshalb auf den Alpen früher als sonst ins Tal, weil sie dem Witterungswechsel stark ausgefetzt sind.

Danksagung.

Anlässlich des schweren Schicksalsschlages, der uns durch das Hinscheiden unseres einzigen Lieblings

Egon

betroffen, sind uns so viele Beweise herzlicher Anteilnahme zugekommen, daß wir außer Stande sind, jedem Einzelnen danken zu können. Es sei deshalb auf diesem Wege unser tiefgefühlter Dank ausgesprochen allen Damen, die uns während der schicksalsschweren Zeit liebevoll und tröstend zur Seite standen, allen, die das allzufrühe Grab unseres Engerls mit Blumen beschütteten, sowie allen jenen, die unser unvergeßliches Kind zur letzten Ruhe begleiteten. Maribor, den 15. Juni 1926. 6060

Die tieftrauernden Eltern Anton und Mitzi Bräuer.

I. Graph. Kunstanstalt

MARIBORSKA TISKARNA

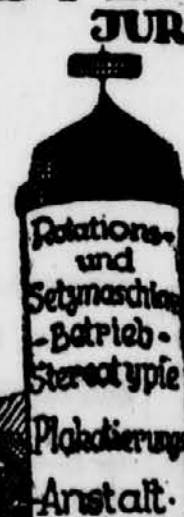
TELEPHON: 24

D. D. MARIBOR

JURČIČEVA ULICA



Photographie
Steindruck
Buchdruck
Buchbinderei



Relations-
und
Setzmaschine
-Betrieb-
Stereotypie
Plakaterie
Anstalt.

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN-BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZU DEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GROSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTIEDEMARKT

Kleiner Anzeiger.

Verstärkungen

Möbelstoffe

Gobelins in reichster Auswahl, Möbelfebern, Gurten, Tapete, verändelt und Werkzeuge usw. billigt bei Ergowinski L. b. Jagreb ulica 45. 4432

Stampfmaschinen S. Petan, Maribor, gegenüber Hauptbahnhof. 1872

Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. Berger in drugg, Tischlerei u. Möbellager, Vetrinska ulica 8 im Hof. 1812

Günstiger Wohnungstausch in Stadtmitte, 4 Zimmer, gegen kleinere ruhige Wohnung. Anfr. „Marstan“, Rotovski trg 4. 6060

Tapetierarbeiten

werden billigt und rasch ausgeführt bei E. Zelentka, Maribor, 10. octobra ul. 5. 2719

Der Commerzprossen, Wimmerin usw. hat, wende sich an mich. Abt. Verw. 5724

Bolstermöbel

Matrassen, Ottomanen, Divans, Ledergarnituren, Vorhänge, Schlafzimmer billigt im Möbellager E. Zelentka, 10. octobra ulica 5. 2718

Ein fünfjähriges Kind Knabe, wird zu einer guten Familie in verlässliche Pflege und Kost gegen entsprechende Bezahlung sofort abgegeben. Anmeldungen an die Verw. unt. „Ohne Mutter“. 6030

Möbel

kauft man am billigsten bei E. Zelentka, 10. octobra ulica 5. 2717

Ein Kind wird von kinderlosem Ehepaar in liebevolle Pflege genommen. Anfr. Brvanova ul. 4, Part. rechts. 6037



Reparaturen!

Spezialist für Nähmaschinen
Maribor, Vetrinska 10
Telephon 124. 222

Tüchtige billige Hausfleischerin empfiehlt sich den Damen, geht auch auswärtig. Abt. Sw. 6066

Realitäten

Verpachtung! Großkaffeehaus m. Konditorei und Wohnung wird neu errichtet und an einen gut situierten Fachmann verpachtet. Anbote unter „Sofort 5748“ an die Verw. 5748

Ein kleines Haus mit größerem Garten in der Nähe von Maribor wird zu pachten gesucht. J. Kofot, Rače bei Maribor. 5899

Bauplatz, Fabrikunternehmen, bevorzugt Bahnnahe. Kauf oder Pacht. Anträge m. Preisangabe an „Marstan“, Rotovski trg 4. 6061

Größeres Handelshaus im Zentrum der Stadt wird sofort gekauft. Anträge unter „M. B. 500“ an die Verw. 6011

Haus mit schönem Garten, Wohnung sofort bezugsbar, sofort zu verkaufen. Vindartova ulica 17. 6028

Geschäftshaus, 2 Stod hoch, Gasthaus mit Wohnung, dem Käufer sofort frei ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Gest. Anfr. unter „Gasthaus 550“ an die Verw. 6036

Preisliste mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, wird gegen andere Wohnung verkauft. Anfr. Verw. 6046

Zu kaufen gesucht

Einige runde Tische sowie eine größere Partie Sesseln für Gasthaus, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Anträge unter „M. B.“ an die Verw. 5993

Kaufe altes Gold, Silber und falsche Gebisse. M. Jäger, Juwelier, Maribor. 5665

Zu verkaufen

Schöne Rosen und andere Schnittblumen werden billig abgegeben. Abt. Verw. 5844

Billige Sommerkleider, Ueberzieher, Schuhe, Zimper, Handarbeiten, Tuchent, Stellanen, Bücher, sehr billige Noten, Vasen, Obstservice, Silberbesteck, Tische, Küchenwaage, Bilder, echte Scherenschnitte und Verschleißgegenstände Alexandrova cesta 24. Darsfür rechts 6006

Jagdgewehr, vollkommen neu, Lancaster, samt Futteral um Din. 1850 verkäuflich. Werkl. Minsta ul. 1/1. 6018

Deutsche und slowenische Bücher Sammlung u. verschiedene Zeitschriften werden wegen Abreise billig verkauft. Anfr. Verw. 5481

Fengst, 4 Jahre, fehlerfrei, 184 cm., Rappe, sehr figurant, nach Kurioso gezogen, preiswert zu verkaufen. Gutsverwaltung Viskina, Prekmurje. 5954

Dalmatiner Weine, mehrere Waggons, erstklassige garantiert echte, rote und schwarze Weine à 4 Din., weiße à 5 Din. per Liter. Nur von 56 Liter aufwärts. Franko Maribor. Eigentümer M. Ros, Maribor, Klavniška ul. 12. 6048

Zu den niedrigsten Preisen werden verkauft: 1 Kinderwagen, 1 Kindertisch 1 kleiner Ofen (Kasperl) mit 2 Deckungen. Vindartovnerjeva ul. 6, Part., Tür Nr. 3. 6032

Kinderwagen, Brennabor, 300 Dinar, kompl. Säuglings-Gegetapparat 100 Din. Grammophon samt 50 Platten 400 Din. Abt. Verw. 6047

Aquarium, bepflanzt, Goldfischchen zu verkaufen. Anfr. Alexandrova cesta 21, Friseurgeschäft. 6038

Zwergbädel, Weibchen mit Jungen, sofort billig abgegeben, auch einzeln. Anfr. Jos. Gradal, Friseur, Ruše. 6031

Junger Wolfshund zu verkaufen Alexandrova cesta 65, Part. 6058

Französischer halbseidener Möbelfeststoff, Gobelins, Wandtapisserie, Stores Porzellangeschirr, Reisekörbe, Kopfpolster billig zu verkaufen. Zibovska ul. 14, Tür 2, Projer. 6067

Gutes Pianino zu verkaufen. Preis 7500 Dinar. Ruf, Jagorijc Reg 52, beim Hauselgen. 6045

2 gleiche harte Betten, 2 Nachtkästen, 1 Lichter harter Kasten, verstellbare Nähmaschine, fast neu Küchentisch 120, einfache Kästen, Ottomane. Anzustr. Rotovski trg 8/1 links. 6063

Zu vermieten

Eine vier- und eine zweizimmerige Wohnung per sofort zu vergeben. Anfr. Verw. 5890

Zwei Studentinnen werden für das nächste Schuljahr aufgenommen mit Verpflegung und Privatverbindung. M. Ornit, Alexandrova cesta 64. 6062

Schönes Fenster, möbl. Zimmer am Part. sep. Eingang, elektr. Licht, ab 1. Juli an Herrn zu vermieten. Abt. Verw. 6052

Größere leere Wohnung für einige Monate frei zu vergeben. Angebote unt. „Mieterschupfrel“ an die Verw. 6020

Kangleräume, 3 Zimmer, ganz separiert, Stadtzentrum, elektr. Licht eingeleitet ab 15. Juni od. 1. Juli zu vermieten. Anfr. an Dr. Pfeifer, Prešernova ul. 2/2. 6023

Schülerin aus gutem Hause wird bei guter Verpflegung mit Klavier- und Badbenutzung aufgenommen. Zuschriften unter „Badbenutzung“ an die Verw. 6030

Zimmer an 2 Herren samt Kost zu vermieten. Joze Voshnjakova ulica 22/1, Tür 8. 6054

Schönes möbl. Zimmer mit elektrischem Licht abzugeben. Sobna ulica 16/5. Anfr. 12-14 Uhr. 6055

Zu mieten gesucht

Eine gutgehende Fuß- und Wagen- oder Feuerschleife oder größeres Geschäftslokal in Maribor wird zu mieten gesucht. J. Kofot, Rače b. Maribor. 5898

Bessere Freiwohnung, auch Umgebung, leere Wohnräume, Kanglerien, Solare, Gasheizung. „Marstan“, Rotovski trg 4. 6049

Kinderloses Ehepaar sucht möbliertes Zimmer ev. ohne Küche mit Mitbenutzung der Küche, per 1. Juli. Anträge unter „Ruhige Partei 10“ an die Verw. 6027

Zimmer, schön möbliert, mit voller häuslicher Verpflegung von 35jähr. Beamten gesucht. Ausführl. Angebote an die Verwaltung unter „Dringend“. 6044

Stellengesuche

Handelslehrling für Spezereigeschäft sucht Posten. Anträge unt. „Handelslehrling“ an die Verw. 6021

Eisenbreher mit kleinem Kapital wünscht als Kompagnon in kleinem Betrieb unterzukommen, arbeitet ehrlich und fleißig mit. Unter „Tüchtiger Dreher 3840“ an die Verw. 6083

Nette Köcherin sucht Stelle als Stubenmädchen. Unter „Köcherin“ an die Verw. 6026

Offene Stellen

Maschinen-schreiberkraft, tüchtig im Stenographieren, der serbokroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig wird aufgenommen. Remindustrija, Maribor, Meliska cesta 12. 5553

Wadenhepperin, Maschinenhepperin und Aufschneiderin für Herren- und Damenwäsche werden gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. Abt. Verw. 6029

Malers- und Anstreichergehilfen werden gesucht. Morellh. Ptuj. 6014

Suche feinen Schuharbeiter für genähte Arbeit. Anzustragen Gospostna ul. 37. 5847

Suche Herrn oder Fräulein in Ranglearbeiten sowie Maschin-schreiberin bewandert. Der Posten wäre nur ausfallweise für ein Monat und dies nur für halbe Tage. Anträge an die Verw. unter „1926“ erbeten. 6016

Verlässliche Köchin für alles wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Frau Dr. Blanke, Meliska cesta 19. 5848

Frau, alleinstehend, welche nähen und Gebäd baden kann, gesucht. Unter „Frau 1000“ an die Verw. 6022

Geschäftshaus in Zagreb sucht für 1. Juli Stubenmädchen mit Kenntnis der deutschen Sprache welches häuslich kann. Lohn 500 Dinar. Gefordert wird erstklassige Referenzen, längere Dienzeit. Antwort an: Vodi-šć, Zagreb, Prearodovičeva ulica 2. 6043

Tüchtige Hausfleischerin wird für einige Tage aufgenommen. Vindartovnerjeva ul. 8/3, Tür Nr. 15.

Gefunden - Verloren

Vorige Woche 2 Segeltuch-Reisetaschen mit Metall- und Lederstreifen von Kamnica nach Maribor verloren. Bitte gegen Belohnung bei Dabivodl abgeben. 6035

Korrespondenz

Frau in den mittleren Jahren, intelligent, häuslich, mit etwas Vermögen wünscht ehrbare Bekanntheit mit einem eblen, guten Herrn in festerer Stellung oder tücht. Geschäftsmann, 35 b. 40 Jahre alt, lernen zu lernen. Anträge unter „Treue Ella 500“ an die Verw. 6040

Welt-Panorama
Slovenska ulica 15
ALASKA
Nordamerika

Prachtvolle Aufnahmen!
Hochinteressant! 217
Geöffnet von 8-20 Uhr
auch an Sonntagen.

Achtung!

Kupfervitriol
98-99%

„Montecatini“
eingetroffen.

Jedes Quantum zu haben bei 6029

Franc Vidovič
Glavni trg 20

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer geliebten Mutter usw. der Frau

Josefa Rajpar

sagen wir allen verehrten Freunden und Bekannten für das letzte ehrende Geleit und die zahlreichen herrlichen Blumenspenden herzlichsten Dank.

Die Heffrauernd Hinterbliebenen.

HOTEL 'KRONE'

IN CELJE

6012

wird am 2. Juli 1926 um 11 Uhr beim Bezirksgericht in Celje, Zimmer Nr. 4, exekutiv versteigert.

Das Mindest-Anbot beträgt Dinar 293.000. Außer Hotelräumlichkeiten sind auch Geschäftslokale und Bauplätze vorhanden. Die großen Keller sind für Weinhandlung oder Bierlager geeignet. Interessenten werden eingeladen.

Möblierte Wohnung

mit Küche von besserem, kinderlosem Ehepaar, auch für kürzere Zeit, zu mieten gesucht. — Anträge unter „Seim 10“ an die Verwaltung des Blattes.

MANUFATUR-WAREN

zu REKLAMEPREISEN bei
JOS. KARNIČNIK, Slovenska ulica 10

WASSER-TURBINEN

Automatische Regulatoren, Schleusenanlagen usw. erzeugt u. liefert 3923

ING. F. SCHNEITER—SKOFJA LOKA

Konkurrenzpreise. Erstklassige Referenzen. Verlangen Sie Offerte

Strümpfe

in größter Auswahl, allen Farben, zu REKLAMEPREISEN
Jos. Karničnik, Slovenska ulica 10

Tambourier - Stickereienarbeiten

im Damen-Mode-Salon
Armbruster, Slovenska 16

Kleiner Herrenbesitz in Graz

mit Wasserkraft cca. 35.000^m Grund. ist um 30.000 Schilling zu verkaufen. 20.000 Sch. bar, das übrige mit 8% Jahresverzinsung. Näheres bei **Alex. Pirker, Graz, Karlauerplatz Nr. 3**

Herrenmodeartikel

in größter Auswahl und immer aus NEUESTE bei
Jos. Karničnik, Slovenska ulica 10

Schuhmacher! Achtung!

Die schönsten Lager- u. Maß-Schuhoberteile bekommen Sie billigst bei 5972

Ellinger, Lederhandlung Maribor